



Abend-

Zeitung.

116.

Sonnabend, am 15. Mai 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

### Die Bescholtenen.

(Fortsetzung.)

Eduard's Vater, der Präsident, war, wie bemerkt worden, Todes verblühen. Sie hatten ihn, seinem Verlangen gemäß, prunkhaft ausstellen, wie am Gallatagepuken, die festlichsten Veranstaltungen treffen müssen. Er erschien im Lockenkranze der Pariser Tour, mit der Hosuniform bekleidet und mit dem maskenartigen, von zwei gewaltigen Vatermördern beschatteten Gesichte, wie ein versteinertes Courtisan und die halbe Stadt sah jetzt dem prächtigen Zuge nach, dem, außer den Vornehmen des Hofes, die gesammten Polizeier, Landjäger, Gensd'armes und eine Anzahl herrschaftlicher Wagen folgten. Da derselbe einer Straßenbesserung wegen, plötzlich ausbrechen und durch die Pfeisergasse wallen mußte, so eilte Friedchen, um ihn zu beschauen, in das Quartier der Frau von Dalmajo hinauf. Der entfernte Wirth hatte ihr, um es etwaigen Miethleuten zu zeigen, die Schlüssel anvertraut und ihre Mutter eben bei der Wirthin des goldenen Hahnes zugesprochen, der Vater aber sah, trotz dem neuartigen Gelübde, bei Krüger's, also war sie allein. — Der Neugierigen graute fast, da sie in die verhangenen, schönen, doch unheimlichen Gemächer trat und es ihr vorkam, als ob die holdselige Bewohnerin gestorben sey und dort hinter der Glashür des stockdunkeln Alkovens ruhe. Friedchen kehrte deshalb nach dem Vorzimmer zurück, um den innern Riegel vorzu-

schieben und ihre Furcht durch diese Sicherstellung zu mildern, doch eben trat, von dem Hute und dem Mantel beschattet, ein Fremder ein, drückte hastig die Thür hinter sich zu, schob nun an Friedchen's Statt den Riegel vor und fragte, zur Herzstärkung der Erblichenen, mit leiser, freundseliger Stimme nach der Frau von Dalmajo. Doch nur der Name der Gesuchten ging aus seinem wirren und gebrochenen Deutsch verständlich hervor und als er jetzt den Mantel öffnete und Friedchen's scheuer Blick an dem Gesichte und der Form haftetete, glaubte sie, ihn zu erkennen. Er schien derselbe junge Herr zu seyn, welcher Isabellen neulich in Frauentracht heimsuchte, den sie einlassen mußte, der dann plötzlich verschwand und laut Annettens vertraulicher Mittheilung ein Vetter und, gleich Jener, von mächtigen Feinden verfolgter Schutzpatron der Gnädigen war. Des Mädchens Angst wich daher dem herzlichen Bedauern, seinem Verlangen nicht entsprechen zu können; mit Klageönen versicherte sie, daß Frau von Dalmajo bereits vor Wochen abgereist und ihr, wohin dieselbe sich gewandt, ganz unbekannt geblieben sey. Nur so viel wisse sie, daß diese edle Gönnerin nie wiederkehren werde.

Der Fremde horchte mit Anstrengung doch vergebens auf; nach jedem unverständenen Worte wuchsen die Falten seiner Stirn, wurden die Blicke unholder und drohender; er eilte in's Innere des Quartieres, von Gemach zu Gemache, fand keine Spur der Bewohnerin, kehrte sich endlich wieder zu Friederiken, die